

Vignette: Anton, Anette, Frau Arthur, Herr Anras

Die Deutschschararbeit ist im Gange. Einige Kinder schreiben noch, Anton schiebt zügig seine Schularbeitsblätter zusammen, schlendert nach vorne ans Lehrerpult und legt der Lehrerin seine Arbeit auf den Tisch. „Hast du es kontrolliert?“, insistiert Frau Arthur. „Mhm. Ja!“, antwortet Anton ungeduldig und verzieht sein Gesicht zu einer Grimasse. Schnellen Schrittes kehrt er an seinen Platz zurück, zieht eine bunte Zeichnung für die heutige Fortsetzung der Gruppenarbeit aus Naturkunde unter der Bank hervor, legt sie auf den Tisch, lächelt. In großen geschwungenen Lettern hat er zu Hause für das Gruppenplakat das Wort „Vogel“ auf ein Din-A4-großes Blatt gemalt, in unterschiedlich große Flächen eingeteilt und bunt ausgemalt. Seine zwei Griffelschachteln platziert er vorne und links neben seinem Blatt. Anschließend entnimmt er daraus einige Filzstifte und malt damit die noch weißen Flächen aus. Zum Schluss schneidet er das Blatt wellig aus. Anton stupst seine Banknachbarin Anette an und streckt ihr die Zeichnung entgegen. Anette blickt auf das Blatt, lässt ihre Augen über die bunte Überschrift gleiten und Anton bedrängt sie lächelnd: „Was soll ich denn mit dem machen, soll ich es wegwerfen?“ Als sie nicht sofort antwortet, richtet er seine Augen erneut auf die Zeichnung und kommentiert in einem sarkastischen Unterton sowohl Arbeitsprozess als auch Resultat seines Kunstwerkes: „Ganz leicht. Etwas ganz Schönes.“ Mehrmals nimmt er während der darauffolgenden Schulstunden die Zeichnung in die Hand, richtet seinen Blick starr auf die Überschrift und lässt ihn dort ruhen. Stets bleibt die Zeichnung gut sichtbar auf der Schulbank liegen. Als Herr Anras, der Naturkundelehrer, die Klasse betritt, rennt Anton ihm entgegen, hält ihm die Überschrift unter die Nase und ruft aufgeregt aus: „Ich habe das da fertig gemacht.“ „Ok“, antwortet dieser kurz angebunden, wendet seinen Blick sofort ab, lässt ihn über die Klasse schweifen. Anton erstarrt kurz, macht dann auf dem Absatz kehrt und läuft eilig an seinen Platz zurück, legt das Bild wiederum auf seinen Tisch. Nun fordert Herr Anras die Schüler und Schülerinnen auf, sich anzustellen und in den Computerraum zu gehen. Anton schnappt sich seine Griffelschachtel sowie die Zeichnung und zusammen mit dem Lehrer gehen alle Schüler und Schülerinnen in den Computerraum, wo sie an der Gruppenarbeit zu den Vögeln weiterarbeiten. Auch dort lässt Anton seine Zeichnung gut sichtbar neben sich auf dem Tisch liegen, während sie zu dritt am Computer sitzen. „Ok, fangen wir an: Ich zeige euch ganz eine geile Schrift!“, ruft Anton enthusiastisch aus.

Schulstufe: 1. Klasse Mittelschule

Ort: Italien (Südtirol)

Autorin: Evi Agostini

Erstveröffentlicht in:

Agostini, E. (2016). Lernen im Spannungsfeld von Finden und Erfinden. Zur schöpferischen Genese von Sinn im Vollzug der Erfahrung. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 278f.